

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. August.

### I n l a n d.

Berlin den 9. August. Des Königs Majestät haben den ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Weber, zum Geheimen Hofrath zu ernennen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Dr. Rosenkranz, zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Königsberg zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Kaplan an der katholischen Kirche zu Braunsberg, Trent, ist zum Direktor des Schullehrer-Seminariums daselbst ernannt worden.

Der Fürst Maximilian Barclay de Tolly ist von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Staats- und Kabinetts-Minister, Freiherr von Plessen, ist nach Ludwigslust, und der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Bresson, nach Dresden abgereist.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 31. Juli. Der König und die königliche Familie sind gestern Nachmittag um 4 Uhr wieder nach Neuilly zurückgekehrt.

Dem Constitutionel zufolge würde fast die ganze

königliche Familie am 5. August Paris verlassen: der König und der Herzog von Nemours, um nach Cherbourg zu reisen, die Königin und die Prinzessin Maria, um nach Brüssel zurückzukehren, der Herzog von Orleans, um sich ins Lager von St. Omer zu begeben.

Der Marschall Soult, dessen Gesundheit sich zu sehends bessert, wird erst in der zweiten Hälfte des August nach Paris zurückkehren.

Es heißt, daß der Herzog von Cumberland und der Herzog von Wellington in den ersten Tagen des künftigen Monats hierher kommen würden.

Es ist allgemein die Bemerkung gemacht worden, daß die Statue Napoleons sich etwas nach der rechten Seite neigt. Man weiß nicht, ob dies die Schuld des Bildhauers oder der Arbeiter ist, die das Standbild auf der Säule besetzt haben. Der National bemerkt, daß der Präsident der Pairs-Kammer, Baron Pasquier, der vorgestern von einem Fenster des Hotels der Staats-Kanzlei aus die Enthüllung der Statue Napoleons mit Handkellarschen begrüßte, derselbe ist, der als Polizei-Beamter der provisorischen Regierung im Jahre 1814 den Befehl zur Herabnahme der Bildsäule unterzeichnete.

Die zwölf Säulen, welche die Vendôme-Säule umgaben, wurden bei der vorgestrigen Illumination vom Feuer ergriffen und brannten zum Theil nieder.

Der National will durch folgende Berechnung herausgebracht haben, daß vorgestern 87,000 Mann National-Garden gegen das System der Regierung protestirt hätten: Die National-Garde von Paris und aus dem Weichbilde sei 100,000 Mann stark; bei der Revue am 28. seien aber kaum 25,000 Mann zugegen gewesen (?), und von diesen habe die Hälfte geschrien: „Nieder mit den Forts!“ während and



dere durch gänzliches Stillschweigen professirt hätten. Es bleibe also höchstens ein Urtel der Nationalgarde für das Regierungssystem übrig und dieses Urtel bestehe nur aus Beamten und Jurtsamen.

Der Chef des Generalstabes der Nationalgarde, General Jacqueminot, hat folgende Erklärung in die öffentlichen Blätter einrücken lassen: „Da in mehreren Zeitungen gemeldet worden, daß die Nationalgarde sich diesmal weniger als bei früheren Gelegenheiten beifert habe, an der großen Revue Theil zu nehmen, so versichere ich hiermit auf meine Ehre, daß, seitdem ich beim Generalstabe bin, die Reihen derselben niemals zahlreicher gewesen sind; sie zählten 49 bis 50,000 Mann, wie ich mich erbielte, solches durch unleugbare Beweise darzuthun.“

### Großbritannien.

London den 30. Juli. Es soll fortdauernd die größte Aussicht zur Beendigung der Niederländischen Angelegenheit seyn, obgleich noch keine der streitigen Punkte abgemacht sind. Die gestrige Konferenz, zu welcher die beiden Belg. Bevollmächtigten gezogen wurden, währte 5½ Stunde.

Der edle Menschenfreund Wm. Wilberforce Esqr. starb Sonntag Abend hier im Hause des Hrn. Smith, 74 Jahre alt. Man erfährt, daß, nach seinem Willen, seine Bestattung ohne alles Gepränge seyn und er in dem Familiengewölbe seines Schwagers, auf dem Kirchhofe zu Stoke Newington, beigesezt werden wird.

Im Unterhause wurde gestern nach einer lebhaften Debatte der Antrag des Hrn. D'Connell, Hrn. Lanfon, Drucker der Times, vor die Schranken zu rufen, mit 153 gegen 43 Stimmen verworfen. Die Zeit, den Ausschuß über die Sklaverei-Abschaffungs-Bill zu halten, war hiermit meist verlaufen. Hr. Robinson kündigte deshalb noch zu heute einen Antrag auf die Suspension (nicht aber Aufhebung) der Klausel der Geschäftsordnung an, wonach die Zuhörer bei Abstimmungen fortgewiesen werden. Es soll danach künftig über einen solchen Antrag erst abgestimmt werden.

Im Oberhause trug heute der Marq. v. Londonderry mit großen Lobeserhebungen auf den König von Portugal (D. Miguel, der es, durch den freien Willen seines Volkes, eben so sehr wie der König von England sei) und auf seine menschenfreundliche Regierung, und nach einem Tadel der, zu Ehren des Capt. Napier gehaltenen Versammlung und des Herzogs von Sussex, welcher dabei präsidiert, noch immer unbefriedigt in Hinsicht der Gründe, aus welchen die Blokade der Häfen Portugals durch die Constitutionellen in London amtlich angezeigt worden, auf Vorlegung der Antwort des Lords Palmerston auf des Ritters von Lima Nothifikation jener Blokade und der damit in Verbindung stehenden Papiere an. Der Graf Grey erinnerte

an die Uebergabe miguelistischer Kriegsschiffe, ohne einmal einen Schuß zu thun, und folgerte aus diesen und ähnlichen Umständen, daß die Blokade der Constitutionellen für effektiv angesehen werden müsse, da sie auf keinen Widerstand treffe; in gleichem Sinne habe die vorige Administration s. Z. die Blokade von Fundal (Madeira) und mehrere dergleichen anerkannt und ein Schreiben des Hrn. v. Lima sei nicht erst erforderlich gewesen, auch wohl gar nicht einmal erfolgt. Der Herzog v. Wellington wollte eine Anzeige der Blokade Lissabons wohl gelten lassen, aber nicht von allen Portug. Häfen. Graf v. Ripon vertheidigte das Benehmen der Regierung; nicht Lord Palmerston, sondern die Regierung der Königin Maria habe die Blokade erklärt und habe die Macht dazu in Händen. Endlich nahm der Marquis seinen Antrag zurück, um dem Grafen Grey noch Zeit zu näherer Erwägung zu lassen. — Der Graf Grey trug nun auf die dritte Lesung der irischen Bill an, was der Marq. v. Headfort unterstützte, und wogegen der Gr. v. Eldon mit der Erklärung austrat, bis zum letzten Athemzuge wider eine Maßregel kämpfen zu wollen, welche alle Verbindlichkeit, die herrschende Religion zu vertheidigen, aufhebe.

Im Unterhause ward der Ausschuß über die Sklaverei-Abschaffungs-Bill fortgesetzt. Sir E. Wilmot trug darauf an, die beantragten 20 Mill. zur Entschädigung der Pflanze auf 15 herabzusetzen. Hr. D'Connell stimmte ganz wider die Entschädigung und brachte bei dieser Gelegenheit seine Händel mit den Times, in Anleitung eines heutigen Artikels dieses Blattes, wieder zur Sprache. Hr. Duxton stimmte für die 20 Mill. und schloß mit einer Lobrede auf den verstorbenen Wilberforce. Hr. Robinson nahm seinen angekündigten Antrag (s. oben) zurück.

Im Courier heißt es: „Der, in Falmouth erscheinende, Cournebrian giebt von Sonnabend Morgen folgende, sehr zweifelhafte Nachricht: Durch Capt. King ist die Nachricht eingegangen, welche von einem Offizier des R., in Plymouth liegenden, Schiffes Forte mitgetheilt wurde, daß die Fregatte Stag gestern den Canal hinaufgefahren sei und der Forte durch den Telegraphen folgende höchst wichtige Nachricht mitgetheilt habe; nämlich: daß Lissabon von Adm. Napier's Geschwader, nach ungeheurer Megelei auf beiden Seiten, genommen worden, und daß ein spanisches Heer von 40,000 Mann in Portugal eingerückt und im vollen Marsch zur Aufrechterhaltung der Souveränität D. Miguel's sei. Da der African (Dampfschiff) stündlich erwartet wird, so werden wir vermuthlich im Stande seyn, dieses in einer dritten Auflage diesen Abend zu bestätigen.“ (Diese dritte Auflage ist nicht erschienen.) Es fehlt übrigens gänzlich an neueren, ächten Nachrichten aus Portugal. Selbst den Dampf-



Schiffen (die übrigens dort ist auch wohl sehr gebraucht werden) ist der widrige Wind hinderlich.

Am letzten Sonnabend ward eine ganze Familie armer Leute in Wapping von der Cholera befallen. Eine Frau und ein Kind starben. Ein mit dem Tode ringender Mann und ein zweites Kind wurden in das Hospital gebracht.

An der Börse, meldet der Courier, gewann die Zuversicht starken Glauben, daß für die Constitutionellen in Portugal Alles den günstigsten Fortgang gewinne. Einige aus Portugal angekommene Reisende versicherten, daß die Stimmung für D. Miguel sehr geschwächt sei und man über die Sicherheit Porto's sehr ruhig seyn dürfe.

London den 2. August. Ueber die Portugiesischen Angelegenheiten sind hier folgende Nachrichten aus Falmouth vom 31. Juli eingegangen: „Das Königl. Dampfsboot „African“ ist hier von Lissabon und Porto angekommen; den ersteren Ort verließ es am 23., den letzteren am 25. d. Mts. Admiral Napier kreuzte mit seinem ganzen Geschwader vor dem Tago, ohne bis dahin einen Angriff unternommen zu haben. Don Miguel's Streitkräfte in Lissabon hielten sich zum Kampfe bereit, doch glaubte man den Eindruck, den Napier's Sieg herbeigebracht hatte, zu stark, um einen bedeutenden Widerstand der Miguelisten besorgen zu müssen, zumal da die besten der disponiblen Truppen nach Alentejo gesandt worden sind, wo jetzt Sir John Campbell an der Spitze von 6 bis 7000 Mann dem Herzoge von Terceira gegenübersteht. Dieser letztere hatte den General Schwalbach mit 1200 Mann entsendet, um an der Küste eine Position zu nehmen; derselbe war demzufolge in St. Ubes (Setubal) eingerückt; in dem folgte ihm, den letzten Nachrichten zufolge, der Miguelistische General Molloso mit einer Kolonne von 5000 Mann. — Am 25., des Morgens um 5 Uhr, griff die Miguelistische Armee unter dem Oberbefehl des Marschalls Bourmont mit größter Heftigkeit die Verschanzungen von Porto an. Der erste Angriff geschah in der Gegend des Landhauses von Banzeller, in der Absicht, den Weg von Lordello zu eröffnen; gegen 9 Uhr wurden auch die Linien auf der Ostseite der Stadt angegriffen. Angriff und Vertheidigung wurden mit glänzender Tapferkeit ausgeführt. Nach einem Bombardement, das bis 12 Uhr dauerte, wurde das schwere Geschütz der Belagerer abgeführt und nur das Flintenfeuer fortgesetzt; jedoch mußte Bourmont sich am Ende mit großem Verluste (angeblich 1500 Mann) zurückziehen. Ein neuer Angriff wurde bei dem Abgang des Dampfsboots für den folgenden Morgen erwartet. Der einzige Vortheil, den die Angreifenden behauptet haben sollen, ist die Besetzung der Höhen von Aua gewesen. Die Constitutionellen haben nicht geringeren Verlust als ihre Gegner erlitten; unter andern Britischen Offizieren soll auch Oberst Cotter, Befehl-

haber der Irländischen Brigade, gefallen seyn. Unter den gefallenen Miguelisten wird ein Sohn des Marschalls Bourmont genannt.“ (Nach dem Globe wären zwei Söhne des Marschalls geblieben.)

General Saldanha hat in Porto am 25. v. Mts. Abends, in Gegenwart des Kaisers, an Hrn. Vorzeß, einen seiner Freunde in London, Folgendes geschrieben: „Werther Freund, das Dampfschiff geht so eben ab, und ich habe nur Zeit, Ihnen zu melden, daß ich den Französischen Generalen eine derbe Lektion gegeben. Unser Verlust an Offizieren ist groß. Leider wurde Don Fernando (des Generals Adjutant) bei der letzten Kavallerie-Charge an meiner Seite getödtet. Ich schreibe in Anwesenheit des Kaisers, noch bedeckt von dem Schmutz und Staube des Treffens. Ich habe keine Zeit, mehr hinzuzufügen. Leben Sie wohl. Der Ihrige, Saldanha.“

### Italien.

Modena den 13. Juli. Die „Voce della Verità“ deckt eine grobe Lüge des Constitutionnel auf, wenn derselbe meldet, daß der Chevalier Constant Ferrari, von der päpstlichen Polizei verfolgt, in seinem Schlosse von Carabinieren an der Seite seines Weibes und seiner Kinder niedergestochen worden sei. — Der Chevalier ist aber noch heute am Leben; die päpstliche Regierung ist mit seinem jetzigen stillen Thun zufrieden, und das Ganze beruht darauf, daß der Bruder des Chevaliers im Zustande der Trunkenheit in einer Schenke einen Carabinier mit mehreren Dolchstößen verwundete, worauf derselbe dem Mordelbender mit einem Pistolenschuß tödtete.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 31. Juli. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, ist gestern den 30. Juli um ein Viertel nach zwei Uhr Nachmittags in dem Kaiserl. Königl. Lustschlosse Schönbrunn von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden, und befindet sich sammt dem neugeborenen Erzherzoge mit Rücksicht auf die Umstände bei erwünschtem Wohlseyn. — Die feierliche Taufe des neugeborenen Erzherzogs wird heute, den 31. d. M., Mittags um 12 Uhr, in Schönbrunn Statt finden, und wird unmittelbar darauf Cercle gehalten werden.

### Vermischte Nachrichten.

Ein Gemäldesammler hatte jüngst 6 vortreffliche Gemälde in Holland und Belgien aufgekauft, und führte sie nach Frankreich ein, gab aber ihren Werth nur auf 1200 Fr. an, eine Summe, die kaum den Werth der goldenen Rahmen erreicht. Vermuthlich glaubte er, daß unter den Zoll-Offizianten niemand sei, der den Werth solcher Gegenstände beurtheilen könnte: allein einer derselben nahm sogleich, wie ihm



das Recht zusteht, zu diesem Preise und einem gewissen Ueberschuß die sämmtlichen Gemälde käuflich an sich. Der Eigentümer protestirt dagegen, weil er behauptet, nur den materiellen Werth versteuern zu müssen. Während dessen sind die Gemälde auf dem Zollhause zu Blanc Messeron zur Beschauung für alle Reisenden ausgestellt.

Die neue Oper von Cherubini „Ali-Baba“ wurde am 22. Juli mit großem Beifalle auf dem Pariser Theater der Oper aufgeführt. — In Algier wird von Unternehmern gegenwärtig ein Theater gebaut, das 5—600 Zuschauer fassen soll.

In der Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften am 30. Juli kam der Bericht über eine höchst merkwürdige Mißgeburt in Metz vor, über welche der Doctor Scoutenssen berichtet. Eine Frau, Namens Catharina Reiff, wurde nämlich dort von zwei Kindern weiblichen Geschlechts entbunden, welche an dem unteren Theile des Rückens zusammengewachsen sind. Einem derselben fehlt der Kopf. Die Kinder sind bereits ein Jahr weniger 15 Tage alt, und beinahe 2 Fuß groß. Sie sind gesund und das mit dem Kopf versehene ist munter, ist und trinkt mit großer Begierde, und nimmt überhaupt viel mehr Nahrung zu sich, als Kinder von ähnlichem Alter. Noch hat es keine Zähne, doch zeigen sich bereits die Kennzeichen der Zahnbildung. Beide schlafen gut und rubig. Die Hauptfarbe ist gesund, das Fleisch aber sehr weich. Der Körper des kopflosen Kindes ist weit kleiner, als der des andern, hat auch nur 4 Finger an jeder Hand. Ueberhaupt ist bei beiden der obere Theil weniger ausgebildet, als der untere. Noch niemals haben die Eltern dieser Kinder bei dem kopflosen eine freiwillige Bewegung bemerkt, alle gehen von dem andern aus, das häufig mit den Gliedmaßen seiner Schwester spielt. Hr. Larrey hat die Anordnung getroffen, daß diese merkwürdige Mißgeburt nach Paris gebracht und der Akademie zur Besichtigung übergeben werde.

**Theatralisches.**

Nach einer uns zugekommenen schriftlichen Mittheilung des Schauspielers Herrn Vogt aus Kalisch vom 7. d. Mts. beabsichtigt derselbe, mit seiner Gesellschaft am 14. d. Mts. wieder hier einzutreffen, und am 15. die Bühne mit dem Original-Lustspiel der Frau v. Weisenthurn: „Das letzte Mittel,“ zu eröffnen. D. Red.

**Aufforderung.**

Um unserm Adress-Handbuche für Kaufleute, Fabrikherren, Apotheker und alle Gewerbetreibende, welches von allen Seiten schon sich der freundlichsten Aufnahme rühmen darf, und also binnen Kurzem erscheinen wird, die möglichst größte Vollständig-

keit zu geben, laden wir Alle, welche im In- und Auslande ein Geschäft betreiben, hierdurch ergebenst ein, ihre resp. Firma durch die löbl. Buchhandlung ihres Wohnorts uns gütig einreichen zu lassen, da wir dieselbe dazu autorisirt haben. Subscriptions-Anzeigen unsers allgemeinen, als zeitgemäß und nützlich anerkannten wichtigen Unternehmens sind stets kostenfrei durch die unterzeichnete Buchhandlung, so wie überhaupt durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, und wir bitten ergebenst, darauf zu achten und ihre Adressen uns bald zukommen zu lassen.

J. Schumann's Verlags-Comtoir in Berlin.

Ausführliche gedruckte Ankündigungen sind zu haben, und nehmen Bestellungen fortwährend darauf an Heine & Comp.

**W e k a n n t m a c h u n g.**

Die diesjährige größere Schießübung des 2ten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments wird am 14. dieses Monats anfangen, ungefähr 10—14 Tage dauern und Vormittags von 6—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr im Riciner Walde.

Das Publikum wird zur Vermeidung eines etwaigen Unglücks hiermit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß das Ausgraben der verschossenen Kugeln auf dem Militärschußstande bei Strafe untersagt ist.

Posen den 7. August 1833.

Königl. Polizeidirektor und Landrath. v. H o b b e r g.

Ganz neue Holl. Heringe hat erhalten

A. M. Gladisch, Gerberstr. No. 424.

**Börse von Berlin.**

Den 8. August 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	97½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	103½	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	103½	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	93½	92½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	52½	52
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	96½	95½
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	—	97½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	36½	36½
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	98½	98
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	101½	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	100½	—
Pommersche dito . . . . .	4	—	105½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106½	105½
Schlesische" dito . . . . .	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	66	—
Holl. vollen Ducaten . . . . .	—	17½	—
Natie" dito . . . . .	—	18½	—
Friedrichsdor . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3½	4½